

Abendandacht vom 25. Januar 2020 im Hotel Hari, Adelboden		A129
Text	Jon 2,1-11	
Thema	Umkämpfter Glaube unter der Vormacht der Assyrer (1/7)	

Jona: Ungehorsamer Glaube

Vorwort: In der bevorstehenden Woche tauchen wir in jene Zeit ein, in der Assur die Weltmacht Nr. 1 war. Das Volk der Assyrer war bekannt für seine Brutalität und Rücksichtslosigkeit. Gerade auch dadurch wurde der Glaube der Zeitgenossen immer wieder herausgefordert. Ich lade dazu ein, dass wir uns gemeinsam auf eine Zeitreise begeben und Tag für Tag das eine oder andere über die Assyrer hören, vor allem aber den Menschen begegnen, die sich in jener Zeit zu bewähren hatten.

Assur – Aufstieg zur Weltmacht: Die Stadt Assur lag am Westufer des Tigris, rund 100 km südlich des heutigen Mossul. Ab der Mitte des dritten Jahrtausends war sie dauerhaft besiedelt. Nach und nach entwickelte sie sich zu einer wichtigen Handelsmetropole. Zinn und Textilien wurden gegen Gold und Silber aus Anatolien getauscht. Immer wieder geriet die Stadt in die Abhängigkeit umliegender Mächte. Ab dem 14. Jh. entstand erstmals ein grösserer Territorialstaat: das Mittelassyrische Reich. Nach einer instabilen Zwischenphase erreichte das Land ab dem 8. Jh. im Neuassyrischen Reich den Höhepunkt seiner Macht. Regiert wurde es in jener Epoche von einflussreichen und rundum gefürchteten Königen wie Tiglatpileser III., Salmanasser V., Sargon II., Sanherib, Asarhaddon und Assurbanipal.

Jon 2,1-11: *Und der Herr bestellte einen grossen Fisch, Jona zu verschlingen; und Jona war drei*

Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches. Und Jona betete zum Herrn, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches und sprach: Ich rief aus meiner Bedrängnis zum Herrn, und er antwortete mir. Aus dem Schoss des Scheol schrie ich um Hilfe – du hörtest meine Stimme. Und du hastest mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere, und Strömung umgab mich. Alle deine Wogen und deine Wellen gingen über mich dahin. Da sprach ich: Verstossen bin ich von deinen Augen hinweg, dennoch werde ich wieder hinblicken zu deinem heiligen Tempel. Wasser umfingen mich bis an die Seele, die Tiefe umschloss mich, Seetang schlängt sich um mein Haupt. Zu den Gründen der Berge sank ich hinab. Der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig geschlossen. Da führtest du mein Leben aus der Grube herauf, Herr, mein Gott. Als meine Seele in mir verschmachtete, dachte ich an den Herrn. Und mein Gebet kam zu dir, in deinen heiligen Tempel. Die, die nichtige Götzen verehren, verlassen ihre Gnade. Ich aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Lobes; was ich gelobt habe, werde ich erfüllen. Bei dem Herrn ist Rettung. Und der Herr befahl dem Fisch, und er spie Jona auf das trockene Land.

Ein Mann, der bereits früh mit der wachsenden Macht des Assyrischen Weltreichs in Berührung kommt, ist Jona. In 2Kön 14,25 lesen wir, dass der Sohn Amittais aus Gat-Hefer im Norden Israels für die Herrschaftszeit von Jerobeam II. eine Wiederherstellung israelitischer Gebiete vorausgesagt hat. Er muss also bereits vor 800

Abendandacht vom 25. Januar 2020 im Hotel Hari, Adelboden		A129
Text	Jon 2,1-11	
Thema	Umkämpfter Glaube unter der Vormacht der Assyrer (1/7)	

v. Chr. gewirkt haben. Von Gott bekommt er den Auftrag, nach Ninive, in eine der Residenzstädte der assyrischen Könige, zu ziehen und dieses fremde Volk zur Umkehr von seiner Bosheit aufzurufen. Doch der Prophet gehorcht dem Auftrag Gottes nicht. Jona flieht per Schiff in die entgegengesetzte Richtung: nach Tarsis. Es ist nicht auszuschliessen, dass für diesen Entscheid auch die Angst vor der Skrupellosigkeit der Assyrer ausschlaggebend gewesen sein könnte. So begegnen wir heute einem Glauben, der gegenüber dem Herrn den eigenen Willen durchzusetzen versucht.

Es kommt so, wie es auch bei uns ab und zu geschieht: Dass Gott wachrütteln muss! Nachdem ihn die Seeleute im Sturm über Bord geworfen haben, kommt Jona im Bauch des Fisches zur Besinnung. Unten in der Tiefe, im Herzen des Meeres, mitten in der Strömung, an den Gründen der Berge, von Seetang umschlungen, und vor allem: den Tod vor Augen – *der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig geschlossen* – beginnt er umzudenken. Was tut er in dieser Situation? Das, was wir alle jederzeit tun dürfen, auch dann, wenn wir das Wasser nicht bis zum Hals haben: *Und Jona betete zum Herrn, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches*. Besser spät als nie! - müssen wir in diesem Fall sagen: *Als meine Seele in mir verschmachtete, dachte ich an den Herrn. Und mein Gebet kam zu dir, in deinen heiligen Tempel*.

Verstossen bin ich von deinen Augen hinweg. Jona ist sich bewusst, dass seine Lage selbstver schuldet ist. Sein Ungehorsam hat ihn hierher

gebracht. Er leidet, weil er dem Herrn davongelaufen ist. Doch selbst in der Bedrängnis ist er nicht hoffnungslos, weil er (vgl. V. 9) um die Gnade Gottes weiss. *Verstossen bin ich von deinen Augen hinweg, dennoch werde ich wieder hinblicken zu deinem heiligen Tempel*.

Und er hat recht: Wir haben einen wunderbaren, barmherzigen Heiland! Der Herr veranlasst den Fisch, Jona an Land zu speien. Darum darf Jona bekennen: *Bei dem Herrn ist Rettung*. Der Prophet bezeugt: *Ich rief aus meiner Bedrängnis zum Herrn, und er antwortete mir. Aus dem Schoss des Scheol schrie ich um Hilfe – du hörtest meine Stimme*. Nun ist ihm klar: Zukünftig will ich dem Herrn gehorchen: *Ich aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Lobes; was ich gelobt habe, werde ich erfüllen*.

Die Geschichte Jonas darf uns neu ermutigen, Gottes Gebote ernst zu nehmen und konsequent auf sein Reden zu achten. Da aber, wo wir wie der Prophet merken, dass unser Eigenwille es besser wissen wollte, da, wo wir an Gott schuldig geworden sind, wollen wir uns wie Jona im Gebet an den Herrn wenden. Er hört, er antwortet uns. Ja, wir haben einen gnädigen Gott, der bereit ist, mit uns einen Neuanfang zu machen. *Bei dem Herrn ist Rettung*. Diesen wichtigen Satz aus der Zeit, in der die Assyrer zur Weltmacht aufsteigen, wollen wir uns merken. Es ist genau das, was der Name «Jesus» bedeutet, genau das, was er uns durch seinen Tod ermöglicht! Es ist die frohe Botschaft, die unsere störrischen Herzen bis zum heutigen Tag zur Umkehr ruft. Amen.